

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigegebühr für die 6gepalt. Garmondzelle oder deren Raum 15 Pfg. Reflektend. Doppelzelle 30 Pfg. Anzeigen finden im ganzen Kreise wirksamste Verbreitung. Bestellungen werden jederzeit angenommen. Telegramm-Adresse: Kreisblatt Montabaur. Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Wöchentlich viermal: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementpreis vierteljährlich: 1.65 M., halbjährlich 3.25 M., jährlich 6.50 M., bei anderen Agenturen monatlich 50 Pfg.

Nr. 117. Montabaur, Samstag, den 24. Juli 1915. 48. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 23. Juli 1915.

Aufruf!

Der Vaterländische Frauenverein nimmt die Näharbeiten, die im verflossenen Winter ein so reiches Resultat gezeitigt haben, nunmehr wieder aufkaufen. Der Ankauf von Stoff für Hemden und Unterhosen ist in die Wege geleitet.

Die Wolle ist bereits hier eingetroffen und kann verarbeitet werden. Ich richte deshalb an alle diejenigen, die sich freiwillig und unentgeltlich in den Dienst der guten Sache zu stellen, die sich zur Anfertigung von Strickarbeiten nötige Stoffe bei Frau Gymnasialdirektor Jörns, Petersstraße, möglichst Dienstags in der Zeit von 3 bis 5 nachmittags abzuholen oder abholen zu lassen.

Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins.

J. A.:

Else Vertuch, Vorsitzende.

XVIII. Armecorps.

Vertretendes Generalkommando.

Frankfurt a. M., den 9. 7. 1915.

Verbot der Aufnahme von Photographien. Verordnung.

Die Einvernehmen mit dem Gouverneur der Festung verbieth ich für den ganzen Bereich des 18. Armecorps die Aufnahme von Photographien, Zeichnen, Malen oder sonstige Abbildungen der Rhein- und Mainbrücken, von Eisenbahnanlagen, Fabrikanlagen, Luftschiffen und Flugzeugen. Die Aufnahme von Photographien, Zeichnen, Malen oder sonstige Abbildungen werden, falls die bestehenden Gesetze höhere Strafe bestimmen, auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1915 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft.

Der kommandierende General: Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 45

„Sie, die Sie seine ganze Vergangenheit kennen, besser gewiß als ich, können mir vielleicht sagen, ob es irgendein Moment gibt, das ich niemals wissen darf, das vielleicht es offenbar geworden, unser Glück vernichten würde?“

„Mein Gott, warum läßt er mich und sein Kind nur allein? Liebt er mich nicht mehr, ist er meiner überdrüssig?“

„Während die junge Frau dem Freunde ihres Gatten gegenüber ihr schwer bedrücktes Herz erschloß, perlten Tränen über ihre Wangen und sie faltete die Hände wie zum Gebete.“

„Sie schaute nicht, wie reizend sie in ihrer Trauer war, aber Brandt sah es und sagte, keines überlegenden Gebetes mehr fähig, oblit den Kopf verkerend, ihre Hand arglos überlassen wurde.“

„Sie von Brandt, reden Sie offen zu mir! Kennen Sie nicht sein Geheimnis? Oder bilde ich mir nur ein, daß es in seinem vergangenen Leben existiert? Oder wissen Sie nicht, was es ist?“

„Ich weiß nur das eine, daß ich Sie liebe, anbetete!“ und Brandt sie mit brutaler Gewalt. „Sie sind an einen Mann gebunden, der Ihrer nicht würdig, der ein Schwächling ist!“

„Ich will Sie von ihm befreien!“ Brandt schrie, bleich vor Schrecken und Abscheu, an dem gitternd, stand die junge Frau vor dem Manne, der gewagt hatte, so mit ihr zu reden, als er sie aber, und taub vor Leidenschaft, umschlingen wollte, hob sie die Hand und schlug ihn dorthin ins Antlitz.

„Hinaus!“ rief sie mit gitternder Stimme herauf, dem Himmel sei Dank, Arnold kommt, er wird mich von diesem Hause jagen!“

„Arnold?“ Imhoff trat ein, eilte sie ihm sogleich entgegen. „Arnold?“ Imhoff trat ein, eilte sie ihm sogleich entgegen. „Arnold?“ Imhoff trat ein, eilte sie ihm sogleich entgegen.

Bekanntmachung

betreffend

Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Balata und Asbest, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt —, sowie jedes Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Ziffer b*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Ziffer 2**) des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 5***) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1.

Inkrafttreten der Verfügung.

a) Die Verfügung tritt am 24. Juli 1915, mitternachts 12 Uhr, in Kraft. Sie gilt gegenüber allen im § 3 genannten Personen, Gesellschaften usw., auch wenn deren Vorräte durch schriftliche Einzelerhebung schon früher beschlagnahmt wurden. Insofern werden die früheren Einzel-Beschlagnahme-Verfügungen durch diese Bekanntmachung ersetzt. Dagegen bleiben für die betroffenen Fabriken und Rohgummihändler bestehen:

- 1. die Anordnungen der seither zur Beschlagnahme ergangenen Rundschreiben;
2. die über die Verwendung von Rohgummi zur Anfertigung bestimmter Waren erlassenen Verbote;
3. die Verpflichtung zur monatlichen Einreichung der

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbehörden im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt oder zu solcher Uebertretung auffodert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

**) Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirke eine bei der Verhängung des Kriegszustandes oder während desselben von dem zuständigen obersten Militärbehörden zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erlassene Vorschrift übertritt oder zur Uebertretung auffodert oder anreizt, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

***) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urtheil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer schuldlos die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unermesslichen mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Bestands- und Verbrauchsmeldung über Rohgummi usw. bei der Kriegs-Rohstoffabteilung Berlin SW 48, verl. Hedemannstr. 10, auf besonderem Formular.

Für die Meldepflicht und die Beschlagnahme ist der am 24. Juli 1915 (Meldetag), mitternachts 12 Uhr, bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

b) Für die in § 3 Abs. c bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit Empfang oder Einlagerung der Waren in Kraft.

c) Beschlagnahme und meldepflichtig sind auch die nach dem 24. Juli 1915 etwa hinzukommenden Vorräte; bei den durch § 5 betroffenen Personen, Gesellschaften usw. jedoch nur, wenn damit die zulässigen Mindestmengen überschritten werden.

d) Falls die in § 5 aufgeführten Mindestmengen am 24. Juli 1915 nicht erreicht sind, treten Meldepflicht und Beschlagnahme für die gesamten Bestände an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.

e) Verringern sich die Bestände eines von der Verfügung Betroffenen nachträglich unter die angegebenen Mindestmengen, so behält die Verfügung trotzdem für diesen ihre Gültigkeit.

§ 2.

Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

a) Meldepflichtig und beschlagnahmt sind vom festgesetzten Meldetag ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen in rohem, halbfertigem und fertigem Zustand (einerlei ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der im § 5 genannten Mindestmengen.

Table with 2 columns: Klasse, Gegenstand. I. Rohkautschuk usw. (roh und gereinigt; getrennt anzugeben). 1 Paraforten und First latex. 2 Mittlere Kautschukforten. 3 Geringe Kautschukforten (wie Plake, Djambi, Palembang u. dgl.). 4 Guttapercha. 5 Balata. 6 Mischungen, unvulkanisierte Abfälle und Reparaturplatte (getrennt anzugeben). II. Lösungen. 7 Kautschuklösungen aus 1 bis 3.

b) Nur meldepflichtig sind vom festgesetzten Meldetag an bis auf weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen in rohem, halbfertigem und fertigem Zustand (einerlei, ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der im § 5 genannten Mindestmengen.

Imhoff maß ihn mit einem Blick der Verachtung. „Elenber!“ schlenkerte nun auch er ihm ins Gesicht, während Gabriele erschöpft und, die Augen mit der Hand bedeckend, auf einen Fauteuil sank. Sie sah noch, wie ihr Gatte, totenbleich und zornbeugend, sich auf den ehemaligen Freund stürzte, und, von ungeheurem Angst durchzittert, erwartete sie etwas Schreckliches, das nun folgen mußte.

Aber nichts geschah, sie vernahm keinen Schrei, kein Wort mehr, alles blieb ruhig.

„Wage es nicht, dich an mir zu vergreifen!“ hatte Brandt, ihn bei den Armen fassend, Imhoff zugestimmt. „Noch heute abend würde Deine Frau den Brief erhalten. Du weißt, welchen ich meine. Bezahle zuerst, dann wollen wir weiter reden!“

Vollständig vernichtet, eine Beute der Verzweiflung, stand Arnold von Imhoff stumm da. Unter keiner Bedingung durfte Gabriele etwas vernehmen; die Enthüllung des schrecklichen Geheimnisses würde sie töten.

Und so machte Leo von Brandt ungehindert einige Schritte auf die junge Frau zu.

„Auf Wiedersehen, gnädigste Frau,“ sagte er mit leiser, fast drohend klingender Stimme und verließ dann ruhigen Schrittes den Salon.

Einen Moment schien es, als wollte Imhoff sich seiner Frau nähern, doch unfähig auch nur eines Lautes, wandte er sich um und ging hinaus, indessen Gabriele wie erstarrt sitzen blieb.

„Mein Mann ein Feigling! Dieser Mann, den ich in meiner Phantastie mit allen ritterlichen Tugenden ausgeschmückt, verteidigt mich nicht, strast nicht jenen Elenber, der es gewagt hatte, mich mit seinen Worten so tief zu beleidigen, mich mit seiner Verführung zu besudeln?“

Die Hände über das zuckende Antlitz gelegt, stöhnte sie schmerzlich auf.

Endlich raffte sie sich empor, klingelte und, als Josef eintrat, um die Befehle seiner Herrin, die er hoch verehrt, entgegenzunehmen, schritt diese langsam auf ihn zu.

„Wenn heute Besuche kommen sollten, so sagen Sie, daß ich niemanden empfangen kann, da ich mich leidlich fühle.“ In diesem Momente sah sie an dem Plaze, wo sie mit Brandt, um sich seiner Umarmung zu entziehen, gerungen hatte, etwas liegen; sie hob es auf und sah, daß es ein Spielkarten war.

„Josef,“ wandte sie sich mit traurigen Lächeln an den Diener, der, sie ehrfurchtsvoll, doch forschend anblickend, noch immer dastand, „ich weiß, Sie lieben Ihre braven Eltern, aber auch Herrn von Imhoff, der Ihr Milchbruder ist. Nun denn, ich vertraue Ihnen, und bitte Sie, gegen keinen Menschen etwas von dem verlauten zu lassen, was sich eben hier zugetragen hat und von dem Sie wohl Einzelnes bemerkt haben werden.“

Statt jeder anderen Entgegnung küßte Josef voll Ehrerbietung die Hand der jungen Frau, die sich dann in ihr Voudoir einschloß.

„Mein Gott, was ist dem geschehen?“ sprach Josef traurig zu sich selber. „Ich fürchte immer, daß mein armer Herr nicht mehr so glücklich ist, wie er es zuerst gewesen, und daß hinter allen dieser Brandt steckt.“

In ihrem Voudoir angekommen, fand die arme junge Frau wie gebrochen an Leib und Seele auf dem Diwan.

„Mein Mann ist ein Feigling!“ Arnoldes wiederholte sie mit monotoner Stimme dieselben Worte. Ein Schreie hatte sie tödlich beleidigt und Arnold, dem sie es gesagt, hatte nicht den Mut, diesen Elenber zu züchtigen.

Es ließ sich nicht leugnen und democh fiel es ihr schwer, daran zu glauben! Arnold, der Mann, der ihres Herzens erste, heilige und große Liebe war, der tadellose Edelmann, dem sie, ohne eine Sekunde zu zaudern, ihre ganze Zukunft anvertraut hatte, der Vater ihres süßen Kindleins — ein Feigling, der vor einem Lügner, Heuchler und gemeinen Spieler zurückbebt, anstatt ihn zu züchtigen? War nicht Leo Brandt der älteste und intimste Freund Arnolds? Dann stand auf einmal die Gestalt dieser Manon von Fianelli vor ihren Verstehtaugen.

Beide waren Freunde Imhoffs, und im Hause seiner Frau, die ihr, dem reinen Mädchen, beim ersten Sehen unheimlich gewesen war, hatte sie Arnold kennen gelernt, das heißt: waren sie einander vorgestellt worden.

Plötzlich fiel ihr Auge auf das Spiel Karten, das sie noch immer, ohne sich dessen bewußt zu sein, in Händen hielt. Mit einer Gebärde des Efels und Abscheues schleuderte sie es hinweg, daß die bunten Blätter, diese Blätter, die schon so manchen Menschen Verderben gebracht, weit über den Teppich verstreut wurden.

Klasse	Gegenstand
	III. Zahn Gummi.
8	Fertige Zahn Gummi und Cofferdam.
	IV. Altgummiabfälle.
9	Alte Autoreifen u. Rieten u. ohne solche,
10	Alte Vollreifen mit Stahlband,
11	Alte Vollreifen ohne Stahlband,
12	Luftschläuche, dunkel, schwimmend,
13	Luftschläuche, rot,
14	Luftschläuche, dunkel, nichtschwimmend.
15	Fahrraddecken, auch abgezogen.
16	Gummiabfälle, schwimmend.
17	Patentgummiabfälle, vulkanisiert.
18	Gummischuhabfälle.
19	Anderere Gummiabfälle ohne Einlagen.
20	Gummiabfälle, unfortiert.
	V. Regenerate.
21	Im Lösungsverfahren hergestellte Regenerate.
22	Im Säurealkaliverfahren hergestellte Regenerate.
23	In anderer Weise präparierte Abfälle.
	VI. Gummierte Stoffe, Gewebe und Kleidungsstücke.
24	Gummierte Mäntelstoffe.
25	Herrn-Gummimäntel und -Gummiumhänge.
26	Gummierte Gewebe für Autodecken.
27	Gummierte Gewebe für Fahrraddecken.
28	Gummierte Gewebe für technische Artikel.
29	Ballonstoffe und Flugzeugstoffe, gummiert.
	VII. Fahrrad- und Aeroplan Gummi.
	Fahrraddecken (montiert und unmontiert):
30	a) mit Garantie,
31	b) ohne Garantie.
	Fahrradschläuche (montiert und unmontiert):
32	a) mit Garantie,
33	b) ohne Garantie.
34	Aeroplanraddecken.
35	Aeroplanradschläuche.
	VIII. Chirurgische und andere Waren,
	nur von Gummifabrikanten, -verkaufsgeschäften, -händlern u. Wandagisten auf einer Liste einzeln anzugeben:
	Hupenbälle,
	alle Arten Luft- und Wasserkrissen,
	Wärmeflaschen, Wärmekompressen,
	Eisbeutel,
	Röntgenhandschuhe- und -platten,
	Operationschuhe und Operationshandschuhe,
36	Gummihandschuhe für technische und elektrotechnische Zwecke,
	Fingerlinge,
	Verbandstoffe u. Hospitaltuch (Bettunterlagen usw.),
	Präservatios aus Kautschuk,
	Drainage-, Kompressions- und Irrigatorschläuche,
	Masken aller Art mit Gummipolsterung,
	Gummisauger.
	IX. Asbeste.
37	Kanadische, russische u. südafrikanische Asbeste.
38	Spinn- und Pappfaser.
39	Asbestmehl oder -pulver.
	X. Asbestfabrikate.
40	Asbestfäden und -garne.
41	Asbestgewebe.
	Asbestpackungen:
42	trocken,
43	gefettet.
44	Asbestartikel mit Gummi- und Messingeinlagen.
	Asbestpappen:
45	gemischt rein,
46	handelsrein.
47	Asbest-Isolierschnüre.
48	Kieselgur-Isolierschnüre.
49	Schiefer-Asbestplatten.

Zweigstellen (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros u. dgl.) sind jede für sich zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen verpflichtet.

§ 4. Umfang der Meldung.
Die Meldepflicht umfasst außer den Angaben über Vorratsmengen noch die Beantwortung folgender Fragen:
a) wem die fremden Vorräte gehören, welche sich im Gewahrsam des Auskunfts-pflichtigen befinden;
b) ob, und gegebenenfalls durch welche Stelle bereits von anderer Seite eine Beschlagnahme der Vorräte erfolgt ist.

§ 5. Ausnahmen.
Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche im § 3 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte einschließlich der Vorräte ihrer Zweigstellen am 24. Juli 1915 gleich oder geringer waren als die nachstehend genannten Mengen:

Klasse	Nicht meldepflichtige Menge
1-5	je 1 kg.
6-7	je 10 kg.
8	5 kg.
9-20	100 kg gemischt oder je 50 kg (einzeln).
21-23	je 50 kg.
24-29	je 10 kg.
30-35	je 6 Stück.
37-49	je 50 kg.

Anmerkung: Von Klasse 36 sind sämtliche Vorräte auf Melde-schein 3 zu melden.

§ 6. Beschlagnahmebestimmungen.
Die Verwendung der beschlagnahmten Bestände wird in folgender Weise geregelt:
a) Die beschlagnahmten Vorräte verbleiben in den Lagerräumen und sind tunlichst gesondert aufzubewahren. Es ist ein Lagerbuch einzurichten, aus welchem jede Veränderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß; ferner ist Polizei- und Militärbehörden jederzeit die Prüfung der Läger und des Lagerbuchs sowie die Besichtigung des Betriebs zu gestatten.
Die lediglich von der Bestandsmeldung getroffenen Rohwaren und Fabrikate bleiben dem freien Verkehr überlassen, doch gilt auch für sie die Bestimmung betreffend Lagerbuch und behördliche Prüfung.
b) Aus den beschlagnahmten Vorräten dürfen nur diejenigen Mengen entnommen werden, welche durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion V. 1, Berlin SW 48, für den jeweiligen Auftrag bewilligt wurden.
Ueher die Ausführung dieser Bestimmung ist inzwischen an die Betriebe, die schon vorher der Beschlagnahme unterworfen waren, eine Verfügung ergangen. Alle neu hinzukommenden Einzelunternehmen und Betriebe haben diese Verfügung bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, umgehend einzufordern.
Aufträge, die nur unter Verwendung von Regeneraten ausgeführt werden, werden durch diese Bestimmungen nicht getroffen.

§ 7. Meldebefimmungen.
Die Meldung hat unter Benutzung der amtlichen Melde-scheine zu erfolgen, für die Vorbrude in den Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich sind; die Bestände sind nach den vorgedruckten Klassen getrennt anzugeben; in denjenigen Fällen, in welchen genaue Werte nicht ermittelt werden können, sind Schätzungswerte einzutragen. Für die Gegenstände der Klasse 36 ist Melde-schein 3 zu benutzen.
Weitere Mitteilungen irgendwelcher Art darf die Meldung nicht enthalten.
Die Melde-zettel sind an die Kautschuk-Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin W9, Potsdamerstraße 10/11, vor-schriftsmäßig ausgefüllt bis zum 31. Juli 1915 einzureichen.
An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.
Die Bestände sind in gleicher Weise am 1. Oktober 1915, dann fortlaufend am 1. jedes zweitfolgenden Monats (1. Dezember, 1. Februar usw.) an die Kautschukmeldestelle aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 10. des betreffenden Monats.

Frankfurt (Main), 25. Juli 1915.
Stellvertretendes Generalkommando.
XVIII. Armee-korps.
Coblenz, den 25. Juli 1915.
Kommandantur der Festung Coblenz und Ehrenbreitstein.

Der diesjährige Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen an ländlichen Volksschulen findet bei genügender Beteiligung vom 13. September bis 18. Dezember an der Mädchenfortbildungsschule in Limburg a. d. L. statt.
Der Lehrplan enthält folgende Unterrichtsgegenstände:
1. Praktische Ausführung von Handarbeiten,
2. Theorie der Handarbeiten,
3. Kochen und Haushaltungskunde,
4. Allgemeine Schulkunde und Methodik des Handarbeitsunterrichts,
5. Lehrproben.
Zur Teilnahme an dem Kursus werden solche unbescholtene Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 35 Jahren zugelassen, welche durch Bescheinigung des Schulvorstandes nachweisen, daß sie entweder als Handarbeitslehrerinnen an einer öffentlichen Volksschule beschäftigt sind, oder nach ihrer Ausbildung in dem Kursus

als solche angestellt werden sollen. Die Teilnehmerinnen erhalten unentgeltlich Wohnung in der Wirtshauskammer zu Limburg und Verpflegung in der Fortbildungsschule.
Die Teilnehmerinnen oder die betreffenden Gemeindeführer haben an die Kasse des Gewerbevereins für Nassau einen Kostenbeitrag von 125 Mark zu leisten.
Auf eigene Kosten können, soweit der Raum es zuläßt, auch Teilnehmerinnen zugelassen werden, welche die erwähnte Bedingung, daß sie als Handarbeitslehrerinnen angestellt sind oder werden sollen, nicht erfüllen.
Die Kosten für diese Teilnehmerinnen betragen 250 Mark.
Anmeldungen sind mit Angabe des Namens der Teilnehmerinnen bis zum 1. August cr. zu machen. Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.
Montabaur, den 15. Juli 1915.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Der Landratsamtsverwalter.
Vertuch,
Regierungsrat.

Bekanntmachung.
Mit Bezug auf den im Kreisblatt Nr. 109 enthaltenen Nachtrag zur Verbrauchsregelung über Brotgetreide und Mehl wird die Bekanntmachung vom 2. Februar 1915 in der jetzt gültigen Fassung erneuert und veröffentlicht.

Bekanntmachung.
Auf Grund der §§ 34 und 36 der Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 ergeht zur Regelung des Verbrauchs an Brotgetreide und Mehl im Kreis westermärkische Kreise zufolge Beschlusses des Kreis-Ausschusses mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten Wiesbaden folgende Anordnung:
1. Vom 26. Februar d. J. ab dürfen für den Kreis nur noch Einheitsbrote im Gewicht von 1 kg und Weizenbrot (Brötchen) im Gewicht von 50 und 100 g gebacken werden. Das Brot muß dieses Gewichtes binnen nach beendigtem Backprozeß haben.
2. Brot bzw. Brötchen (Zwieback) und Mehl darf gegen Zahlung des Kaufpreises nur noch gegen Vorlage von Brotkarten verkauft bzw. verabreicht werden.
Zur Ausführung dieser Anordnung wird Folgendes bestimmt:
Die Brotkarten gelten für den Unterwestermärkischen Kreis und jede Karte berechtigt zum Ankauf von:
Brot im Gewicht von 500 g
oder Brötchen im Gewicht von 500 g
oder Zwieback im Gewicht von 500 g
oder Mehl im Gewicht von 400 g.
Sie ist dem Besitzer gegen Verkauf des Brotes an den Verkäufer abzunehmen und am 16. bzw. letzten Tage des Monats dem Bürgermeister abzugeben. Die Karte für die Person, ist nicht übertragbar und unverkäuflich. An Brotkarten erhält der Haushaltungsvorstand für die Zeit vom 1. bis 16. des Monats

- a) je 8 Brotkarten für sich und jeden seiner Angehörigen, jedoch
- b) nur je 4 Brotkarten für jedes Kind unter 3 Jahren für die Zeit vom 17. des Monats bis zum Monatsende
- a) je 7 Brotkarten für sich und jeden seiner Angehörigen, jedoch
- b) nur 4 Brotkarten für jedes Kind unter 3 Jahren

Außerdem können auf Antrag monatlich 3 Zusatzkarten (täglich 50 g Brot mehr) erhalten:
Jeder über 14 Jahre alte Einwohner (ohne Rücksicht des Geschlechts) mit einem eigenen Einkommen von weniger als 2500 Mark, also landwirtschaftliche und gewerbliche (industrielle) Arbeiter, kleine Landwirte (auch Selbstverfänger), Handwerker, kleine Beamte, (Eisenbahn-, Straßenbahn-, Polizei-, Bureau-Untergebene) usw.
Dem Haushaltungsvorstand werden die Karten mit der ihm zugeteilten Nummer am Monatsende bis 16. eines jeden Monats durch das Bürgermeisteramt abgegeben.
Ferner sollen erhalten:
Gastwirtschaften mit ständigem Beherbergungswesen monatlich eine bestimmte Menge Tagesbrotkarten zur Maßgabe des seitherigen Umfangs des Verkehrs unter der Bedingung, daß Brot nur an Reisende mit Vorweis abgegeben wird und daß die im Monat verbrauchten Brotkarten am Schlusse des Monats unter Vorlage des Fremdenbuchs für den Kopf und Tag der Anwesenheit des Reisenden mit je einer Brotkarte nachgewiesen werden.
Die übrigen Gastwirtschaften erhalten in jedem Monat der Beherbergung für die mit Ausweis versehenen Reisenden für den Kopf und Tag eine Tagesbrotkarte.
Die zum Brotkauf abgegebenen Karten sind von den Brotveräußern zu sammeln und am 16. bzw. letzten Tag jedes Monats dem zuständigen Bürgermeisteramt abzugeben. Durch letzteres erfolgt die Neuansgabe der Karten am 16. bzw. letzten Tage jedes Monats an die Haushaltungsvorstände. Etwa von diesen in dem halben Monat nicht verwendete Brotkarten sind dem Bürgermeisteramt zurückzugeben. Jeder Haushaltungsvorstand muß Sorge tragen, daß seine sämtlichen Karten an das zuständige Bürgermeisteramt zurückgelangen. Es wird nicht nötig sein, daß er Kontrolle darüber führt, welchen Wohnort und Händlern er Brotkarten abgibt. Insbesondere muß er dafür Sorge tragen, daß die außerhalb seines Wohnortes abgegebenen Brotkarten an das zuständige Bürgermeisteramt zurückgelangen. Verloren gehende Brotkarten können nur gegen den einwandfreien Nachweis, daß sie abhanden gekommen sind, ersetzt werden. Etwaigen Schaden trägt der Verlierer.
Bäcker und Händler, welche außerhalb des Ortes gewerblichen Niederlassung Brot u. oder Mehl verkaufen wollen, haben sich vorher bei dem betreffenden Bürgermeister, in dessen Gemeinde sie verkaufen wollen, zu melden und anzugeben, welche Brot- u. Mengen sie

§ 3. Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.
Von dieser Verfügung betroffen werden:
a) alle gewerblichen Unternehmer, Gesellschaften und Firmen, ferner Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände und fiskalische Unternehmungen (mit Ausnahme der marine-fiskalischen Unternehmungen), in deren Betrieben die in § 2 aufgeführten Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden oder lagern, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;
b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen oder für andere in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;
c) Personen, welche zur Wiederveräußerung oder Verarbeitung durch sie oder andere bestimmte Gegenstände der in § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam genommen haben, auch wenn sie im übrigen kein Handelsgewerbe betreiben;
d) alle Empfänger (in dem unter a bis c bezeichneten Umfang) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Melde-tage auf dem Versand befanden und nicht bei einem der unter a bis c aufgeführten Unternehmer, Personen usw. in Gewahrsam oder unter Zollaufsicht gehalten werden.
Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsräumen lagern, sind, falls der Verfügungsberechtigte seine Vorräte nicht unter eigenem Verschluß hält, von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden und gelten bei diesen als beschlagnahmt.

Die von ihnen eingenommenen Brotkarten werden dem Bürgermeister, aus dessen Gemeinde sie abzugeben.
 Die Kontrolle des Verbrauchs des den landwirtschaftlichen Betrieben zur Selbstversorgung belassenen Brotgetreides wird von den Herren Bürgermeistern nachstehenden Muster aufzustellen:

Wahlkarte.
 (Name des Haushaltungsvorstandes) ist berechtigt, zum Selbstversorgung belassenen Brotgetreide
 Monat Zentner wörtlich
 zu Mehl bzw. Schrot mahlen zu lassen.
 Ort und Datum
 Der Bürgermeister:
 (Unterschrift.)
 (Rückseite der Karte.)
Wahlkontrolle.

Bescheinigung des Müllers durch Namensunterschrift, daß nur die vorgeschriebene Getreidemenge ausgemahlen worden ist.	An Brotgetreide wurde ausgemahlen für den Monat	Bescheinigung des Müllers durch Namensunterschrift, daß nur die vorgeschriebene Getreidemenge ausgemahlen worden ist.
	Februar am Zentner	
	März am Zentner	
	April am Zentner	
	Mai am Zentner	
	Juni am Zentner	
	Juli am Zentner	

Grund des § 48 a der Bundesrats-Verordnung vom 28. Juni 1915 wird den Händlern, Bäckern und sonstigen Unternehmern im Inland die Abgabe von Mehl außerhalb des Bezirkes ihrer gewerblichen Tätigkeit hiermit verboten.

Abdruck dieser Verordnung ist in allen Verkaufsstellen für Brot, Gebäck und Mehl zum Aushang zu bringen.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird gemäß der Verordnung des Bundesrats vom 28. Juni 1915 mit Geldstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Montabaur, den 24. Februar 1915.
 21. Juli
 Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
 Vertusch, Königl. Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.
Der deutsche Tagesbericht.

(Mündlich.) Großes Hauptquartier, 23. Juli. 1915.
 (Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sandgranatengriffe des Feindes nordwestlich von **Souchy** wurden **abgewiesen**. In der Gegend von **Champagne** unternahmen wir in der Gegend von **Reims** **umfangreiche Sprengungen** und **besetzten Trichterländer**.

In **Westerwald** mißlang nachts ein französischer **Artillerieangriff**.

In **Bogesen** dauern die Kämpfe fort. Ein **französischer Angriff** gegen die **Linie Dingen** (nördlich von Münster) wurde nach **heftigen Kämpfen** vor und in den Stellungen der Bayern **zurückgeschlagen**;

2 Offiziere, 64 Alpenjäger dabei gefangen genommen.

Am **Reichsackerkopf** griffen die Franzosen **erfolglos** an.

Am **Reichsackerkopf** warfen wir sie aus einer vorgeschobenen **Stellung** zurück, um Verluste zu vermeiden, planmäßig **zurückgezogen**.

Die **Veränderung** der mehrfachen Beschießung von **Thierstein** und anderen Ortschaften zwischen Maas und Mosel durch die **Artillerie von Mont-a-Rousson unter Feuer** der **Flieger** griffen das **Bahndreieck von St. Hubert** in der **Champagne** an und zwangen feindliche **Truppen zum Rückzuge**.

Auch auf die **Kaserne von Gérardmer** wurden **Bomben** abgeworfen.

Bei einem **Luftkampf** über **Conflans** wurde ein **feindliches Kampfflugzeug vernichtet**.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In **Aurland** folgen wir den nach Osten weichenden **Russen** unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern

6550 Gefangene gemacht und 3 Geschütze, viel Munitionswagen und Feldküchen erbeutet wurden.

Gegen den **Rarew** und die **Brückenspostenstellung von Warschau** schoben sich unsere **Armeen näher heran**.

Vor **Rozan** wurde das Dorf **Miluny** und das **Berk Scygy** mit dem **Bajonett gestürmt** und in **letzterem**

290 Gefangene gemacht.

Nächtliche **Ausfälle** aus **Rowo-Georgiewsk** mißlangten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Das **Westufer** der **Weichsel** von **Janowiec** (westlich von **Razimierz**) bis **Granica** ist vom **Feinde gesäubert**. Im **Waldbelände** südöstlich von **Rozimiec** wird noch mit **russischen Nachhut** gekämpft.

Zwischen **Weichsel** und **Bug** gelang es den **verbündeten Truppen**, den **zähen Widerstand** des **Gegners** an **verschiedenen Stellen** zu **brechen** und ihn dort zum **Rückzug** zu **zwingen**.

Die **blutigen Verluste** der **Russen** sind **außerordentlich groß**.

Oberste Heeresleitung.

(Notiz: **Vingekopf** und **Barrenkopf** liegen 3—4 Kilometer nördlich **Münster**; **Granica** 10 Kilometer südlich **Zwango**.)

* **Berlin**, 23. Juli. **Pariser, Londoner** und **Havre**ser **Stimmungsberichte** lassen, wie **verschiedene Morgenblätter** berichten, **keinen Zweifel** über die **Panik**, welche die **Verzweiflungsversuche** des **russischen Heeres** im **Bierverbandslager** hervorriefen. Man **besürchtet** eine **Katastrophe** der **russischen Armee**. Dazu **kommen** noch die **schweren Sorgen** wegen der **italienischen Mißerfolge**. In **London** sieht man für die **Italiener** am **Isonzo** das **russische Schicksal** in den **Karpathen** voraus.

Nach einer **Kopenhagener Meldung** der „**Täglichen Rundschau**“ seien im **Verfolg** der **galizischen Niederlagen** 14 **russische Generale** und **Stabsoffiziere** ihres **Postens** **entlassen** und von dem **Oberkriegsgericht** in **Petersburg** **unter Anklage** gestellt worden. Der **russische „Rustoje Slowo“** soll **melden**, es sei **nicht mehr** zu **leugnen**, daß **bereits Petersburg** **bedroht** werde.

Von der Westfront.

Ein Armeebefehl des Kronprinzen.

WVB. Saarbrücken, 23. Juli. Die **Saarbrücker Volkszeitung** veröffentlicht folgenden **Armeebefehl** des **Kronprinzen**:

Armeehauptquartier, 18. Juli 1915.
 Kameraden! Es ist mir ein **von Herzen kommendes Bedürfnis**, all den **Truppen**, welche an den **siegreichen Kämpfen** der **letzten Wochen** beteiligt gewesen sind, noch **einmal meinen Dank** und meine **volle Anerkennung** auszusprechen. **Zehn Monate** haben wir in **schweren, blutigen Kämpfen** den **zähen, tapferen Gegner** **Strich für Strich, Graben um Graben** nach **Süden** zurückgedrängt. **Mancher tapfere Krieger** hat in **diesem Walde** das **Leben** für sein **Vaterland** dahingegeben. **Mit stiller Wehmut** und **Dankbarkeit** gedenken wir **unserer gefallenen Kameraden**. **Durch die siegreichen Sturmangriffe** auf die **vom Gegner** besonders **stark ausgebaute Stellung** habt ihr, **meine Argonnen- truppen**, von **neuem gezeigt**, daß, **obgleich die große Kriegslage** uns **hier auf der Westfront** im **allgemeinen ein defensives Verhalten** auferlegt, wobei die **Namen „Winterschlacht in der Champagne“, „Haute Lorraine“, „Bogesenkämpfe“** und **„Platz von Arras“** **bedeutes Zeugnis** von **unvergleichlicher deutscher Tapferkeit** und **treuem Aushalten** ablegen, wir **doch in der Lage** sind, wenn es **erforderlich** ist, den **Franzosen tüchtige Schläge** auszuenteilen. **Mit voller Benützung** können wir auf die **letzten Kämpfe** zurückblicken, die **uns eine große Beute** an **Gefangenen** und **Material** aller **Art** eingebracht haben. **Ich bin stolz** und **glücklich**, an der **Spitze** solcher **Truppen** stehen zu **dürfen**, und **ich bin überzeugt**, daß, wenn der **Augenblick** kommt, wo **unser Oberster Kriegsherr** den **weiteren Vormarsch** befehlen wird, **ich mich** auf **euch verlassen** kann und **wir neue Vorbeeren** um **unsere siegreichen Fahnen** winden werden.

Oberbefehlshaber **Wilhelm**,
 Kronprinz des **Deutschen Reiches** und von **Preußen**.

Die amerikanische Antwortnote an Deutschland freundschaftlich und ohne Drohung.

* **Amsterdam**, 23. Juli. (Str. Bln.) Die **Morning Post** meldet aus **Washington** vom **21. Juli**: In der **gestrigen Kabinettsitzung**, die sich mit der **Abfassung** der **amerikanischen Note** an **Deutschland** beschäftigte, wurden **besonders zwei Fragen** beschlossen: 1. was **geschieht**, wenn **Deutschland** die **amerikanischen Wünsche** **ablehnt**, 2. was **ist die Stimmung** des **amerikanischen Volkes?**

Ueber die **erste Frage** kam man zu **keinem Entschluß**, sondern **will den Dingen** ihren **Lauf** lassen. In der **zweiten Frage** waren die **Kabinettsmitglieder** **einig**: das **Land** **wünscht** **keinen Krieg** und **würde ihn** für **töricht** und **unnötig** halten. **Zwei Mitglieder** des **Kabinetts**, der **Justizminister Gregory** und der **Postminister Burlesch**, **vertraten** die **Ansicht** des **Südens**, nach der **England** den **Süden** durch sein **Baumwollverbot** **ruiniere**. **Beide wünschten**, daß **gleichzeitig** mit der **Note** an **Deutschland** eine **kräftige Note** an **England** gehen **solle**. **Wilson** habe **aber erst** die **Lage** mit **Deutschland** **geklärt** sehen wollen. Der **Berichterstatler**, der **gut unterrichtet** zu sein **scheint**, **bespricht** die **Note** als **freundlich**, **ohne Drohung** oder **gar Ultimatum**. Sie **würde** **nicht einmal** zu **einem Abbruch** der **freundschaftlichen Beziehungen** führen.

Der Krieg zur See.

* **London**, 22. Juli. (Str. Bln.) Die **„Morning Post“** **meldet**, daß **22 Mann** des **russischen Dampfers „General Radefsky“** (**2118 Tonnen**) in **Peterhead** an **Land** **gebracht** wurden. Das **Schiff** ist **durch ein deutsches Unterseeboot** bei den **Shetlandsinseln** in den **Grund gehohrt** worden. Der **Dampfer** gehörte nach **Riga** und **ging** von **Archangelst** nach **London** mit **Bauhholz**.

Locales und Provinzielles.

Montabaur, 24. Juli. **Wie** man **uns** **mitteilt**, hat das **Kuratorium** des **Gymnasiums** und **Realprogymnasiums** in **Limburg a. L.** in seiner **gestrigen Sitzung** den **Herrn Gymnasialdirektor Prof. Dr. Jöris** in **Montabaur** zum **Direktor** des **Gymnasiums** in **Limburg** **gewählt**.

△ **Montabaur**, 23. Juli. **Trüber** **Morgen**, **goldner Tag!** **Dies** **Wort** ist **auch** **gestern** **wieder** **einmal** **wahr** geworden **zur** **Wonne** und **Freude** für **die** **vielen** **verwundeten** **Krieger** aus **den** **Bereinslazaretten** **Montabaur** und **Dernbach**, **welche** **von** **einer** **Familie** **unserer** **Stadt** **zu** **einer** **Rheinfahrt** **eingeladen** **worden** **waren**. **Um** **7** **Uhr** **nahm** **der** **schöne** **Dampfer „Oberfeld“** **an** **der** **Coblener** **Landungsstelle** **die** **Teilnehmer**, **welche** **der** **Frühzug** **nach** **Chrenkreitstein** **gebracht** **hatte**, **in** **der** **stattlichen** **Anzahl** **von** **135** **Personen** **als** **seine** **Fahrgäste** **auf**. **Die** **Stimmung** **auf** **Deck** **war** **gut**, **aber** **der** **Himmel** **bewölkt** **und** **der** **Morgen** **so** **trübe**. **So** **war** **es** **auch** **noch**, **als** **in** **Oberlahnstein** **die** **tüchtige** **Landsturmkapelle** **zustieg** **und** **alsbald** **den** **erwarteten** **verwundeten** **Kameraden** **einen** **frischen** **Marsch** **als** **Morgengruß** **aufspielte**. **Weiter** **ging** **’s** **stromauf**. **Und** **wie** **das** **Schiff** **so** **runter** **durch** **die** **Wellen** **strich**, **und** **fröhliche** **Musik** **und** **Sangesweisen** **die** **Grüße** **der** **glücklichen** **Krieger** **nach** **den** **butzgetrönten** **Nebenhügeln** **trugen**, **da** **lachte** **auch** **mit** **einem** **Mal** **der** **Himmel**. **Der** **Wolkenschleier** **zerriß**, **klarblau** **ward** **’s** **über** **uns** **und** **mit** **den** **goldenen** **Sonnenstrahlen**, **die** **des** **Rheines** **Fluten** **funkelnd** **machten**, **kam** **ein** **goldner** **Tag**. **Wonniger** **noch** **wurde** **es** **den** **fröhlichen** **Kriegern** **ums** **Herz**; **das** **offenbar** **den** **freudestrahelnden** **Gesichtern**. **Sehr** **viele** **hatten** **den** **Rhein** **bei** **der** **Fahrt** **ins** **Feindesland** **zum** **erstenmal** **und** **nur** **flüchtig** **gesehen**; **heute** **genossen** **sie** **erstmal** **voll** **und** **ganz** **des** **Stromes** **und** **der** **Ufer** **berauschende** **Pracht**. **Mancher** **Sachse**, **Brandenburger** **und** **Schlesier** **sprach** **voll** **Bewunderung** **es** **begeistert** **aus**: **„Fürwahr**, **der** **Rhein** **ist** **Deutschlands** **schönster** **Strom.“** **Besonders** **gehoben**, **geradezu** **feierlich**, **war** **die** **Stimmung**, **als** **das** **Schiff** **am** **Voreleyfelsen** **vorüber** **fuhr**. **Leuchtender** **glänzen** **der** **Sonne** **Strahlen**, **funkelnder** **des** **Rheines** **Fluten**, **und** **mit** **den** **trautbekannten** **Klänge** **der** **Musikkapelle** **verschmolz** **sich**, **kaum** **bemerkt**, **das** **leise** **Singen** **der** **Soldaten**: **„Ich** **weiß** **nicht**, **was** **soll** **es** **bedeuten**. **Um** **die** **Mittagsstunde** **vereinte** **die** **auf** **Deck** **Zerstreuten** **ein** **kräftiges** **köstliches** **Mahl**, **wobei** **Herr** **Leutnant** **d. L.** **Notar** **Dr.** **Wentrup** **in** **lieben** **Worten** **an** **den** **Gastgeber** **und** **hochherzigen** **Veranstalter** **der** **Rheinfahrt**, **Herrn** **Rechnungsrat** **Rink**, **für** **die** **unvergleichlich** **schöne** **Bazarettunterhaltung** **den** **herzlichen** **Dank** **aller** **zum** **Ausdruck** **brachte**. **Um** **1** **Uhr** **legte** **unser** **Schiff** **in** **Rüdesheim** **an**. **Das** **Fahrtziel** **war** **erreicht**. **Mit** **klingendem** **Spiel** **jogten** **wir** **durchs** **Städtchen** **bis** **zur** **Zahnradbahn**, **die** **uns** **leuchtend** **aber** **schnell** **zum** **herrlichen** **Endziel** **führte**, **zum** **Nationaldenkmal**. **Bei** **der** **podenden** **Guldigungsfeier** **erinnerte** **Herr** **Militärgeistlicher** **Kaplan** **Schäfer** **in** **einer** **kurzen** **Ansprache** **an** **die** **Entstehung** **und** **Bedeutung** **dieses** **monumentalen** **Bahzeichens** **deutscher** **Helddenkmäler** **und** **Unbesieglbarkeit** **und** **brachte** **ein** **begeistert** **angenommenes** **Hoch** **aus** **auf** **den** **obersten** **Kriegsherrn** **und** **sein** **siegreiches** **Heer**. **1/3** **Uhr** **verließen** **wir** **die** **denkwürdige** **Stätte** **und** **feierten** **dann** **noch** **in** **Rüdesheim** **eine** **starke** **Stunde** **gemütlichen** **Zusammenseins**. **Die** **warm** **empfundene** **Worte** **des** **Herrn** **Rink** **junior**, **mit** **denen** **er** **die** **heroischen** **Opfer** **der** **Krieger**, **die** **vor** **dem** **Feinde** **stehen** **und** **gestanden**, **würdigte**, **lösten** **unwillkürliche** **und** **helle** **Zustimmung** **aus**. **Um** **1/5** **Uhr** **fuhr** **wir** **heimwärts**, **das** **Herz** **voll** **tiefer**, **erhebender** **Eindrücke**. — **Ein** **wahrhaft** **goldener** **Tag** **liegt** **hinter** **uns**, **der** **in** **der** **Erinnerung** **ebenso** **unauslöschlich** **bleiben** **wird** **wie** **der** **Glanz** **der** **Liebe**, **die** **ihn** **uns** **schenkte**.

— **S. Hartensfeld**, 24. Juli. **Mit** **dem** **Eisernen** **Kreuz** **wurde** **der** **Unteroffizier** **d. L.** **Peter** **Dickopf** (**Sohn** **des** **Fuhrhalters** **Johann** **Dickopf**) **ausgezeichnet**.

Feldpost-Bestellungen
 auf das
„Kreisblatt“ für **den** **Unterwesterwaldkreis**,
 welches **stets** **die** **neuesten** **Nachrichten** **von** **den** **Kriegsschauplätzen** **bringt**, **werden** **immer** **noch** **von** **unserer** **Geschäftsstelle** **angenommen**.
Geschäftsstelle **des** **„Kreisblattes“**, **Montabaur**.

